

Startseite › Region › Main-Taunus › Kelkheim

Kelkheim: Riesen-Fluss steht für Leben und Veränderung

28.06.2024, 08:34 Uhr

Von: [Frank Weiner](#)



Aus der Vogelperspektive: Fluss der Rossert-Schule. © wein

Grundschüler beweisen sich als junge Wasser-Künstler / Bürgerstiftung honoriert das

Kelkheim. An und in diesem Fluss ist Leben. Fische schwimmen, eine Brücke aus Flaschenkorken weist den Weg übers Wasser, in gelber Farbe ist ein Strand entstanden - und am Ende mündet die Lebensader ins Meer mit weiterem Getier. Mehr als zehn Meter lang ist das Kunstwerk der Kinder aus der Ruppertshainer Rossert-Schule. In der Stadthalle nimmt es einen zentralen Raum ein - als Teil der Initiative „Junge Künstler“ der Bürgerstiftung.

Alle Kelkheimer Grundschulen und die Anne-Frank-Schule haben begeistert teilgenommen. „Wasser - Kunst“ war das Thema. Die Rossert-Schule bettete es in ihre Projektwoche ein. Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse konnten sich nach Herzenslust im Kunstraum austoben, dem Fluss Leben einhauchen. „Ein Fluss steht für Veränderung“, sagt Lehrerin und Ideengeberin Bettina Elpers. Wichtig sei es gewesen, dass sich die Mädchen und Jungen von Farben und Materialien frei inspirieren lassen. Das Ergebnis wird von anderen Kindern staunend betrachtet - und soll dann in der Schule im Treppenhaus einen Ehrenplatz erhalten.

Wieder 800 Euro für jede Schul-Kasse

Sieger gibt es nicht - gewonnen haben sie doch alle. Die Stiftung spendiert jeder Schule wieder 800 Euro. Vorsitzende Hildegard Bonczkowitz ist begeistert. Ebenso wie Schriftführerin Kay Möller, die gerade den Einsatz der Lehrkräfte hervorhebt. Schirmherrin ist die Hofheimer Künstlerin Claudia Pense, die in Kelkheim viele Spuren hinterlassen hat.

Von den Kindern ist die Expertin beeindruckt. „Kunst heißt auch Offenheit und Toleranz“, sagt sie. In Schulen werde das Fach oft so ein bisschen als Nebensache „abgetan“, so Pense. „Ihr haltet die Fahne hoch, dass man nicht die Kunst vernachlässigt.“ Die Schulen präsentieren sich als Teams - die Plattform sei „für die Kunst und den Umgang damit ganz wichtig“, betont Pense. Schon zum zehnten Mal dürfen sich die „Jungen Künstler“ vorstellen. Die Themen seither waren: Gedichte, Tanz, Stimme und Gesang, Skulpturen, textile Kunst, Collage, Architektur, Tanz und Musik. Im nächsten Jahr soll das Motto „unsere Bäume - unser Wald“ lauten. Auch bei „Wasser - Kunst“ haben sich manche Schulen kritisch mit dem Klima auseinandergesetzt. Die Max-von-Gagern-Schule hat das Angel-Spiel mit einer bunten Meeres-Wand der Viertklässler und ebenso farbenfrohen Fischen der Jahrgangsstufe eins gebastelt. Im „Wasser“ aber schwimmen auch Konservendosen und anderer Müll. Auf dieses Problem wollen sie einfach einmal aufmerksam machen, sagt Schüler Jan (10), und betont: „Wenn wir das Meer noch weiter verschmutzen, ist es irgendwann nur noch ein einziger Müllberg.“

So weit muss es nicht kommen. Wie die idealen Wasserwelten aussehen,

zeigen zum Beispiel die Anne-Frank-Schüler der 5. Klassen. Mit ihren Lehrerinnen Larissa Diehl und Ida Schramm haben sie in alten Schuhkartons neue Regionen geschaffen. Da sind in der Tiefsee Muscheln, Fische, Seegras aus Pfeifenputzern, gesammeltes Moos und sogar Taucher oder Meerjungfrauen zu finden.

Regelrechte 3 D-Fischmodelle aus Pappmaché hat auch die Klasse 2 b der Pestalozzi-Schule gestaltet. Sie baumeln munter am Haken - ebenso wie die zweidimensionalen Varianten der Kinder aus der Deutsch-Klasse, die so bunt seien wie die Schule selbst, wie die Lehrerinnen Gabriella Schmaus und Carmen Nachtigal betonen. Auch ein bekanntes Bild von der „Großen Welle“ haben sie mit vielen bunten Papierschnipseln nachempfunden. Schulleiterin Julia Hermann findet die Präsentation wichtig, „damit Kunst in einem großen Rahmen gewürdigt wird“. Die Grundschule werde das Geld in diesem Zusammenhang verwenden, etwa zur Ausstattung des Kunstraums, für eine neue Bemalung des Schulhofs und Springspiele.

Gesprungen wird auch auf der Bühne. Die gut 80 Erstklässler der Grundschule „In den Sindlinger Wiesen“ haben sich ihre gebastelten Fische, Quallen, Schildkröten und Seepferdchen umgehängt und tanzen zu „Unten im Meer“. Nachhaltig unterwegs ist die Albert-von-Reinach-Schule in Fischbach, die alte Pizzakartons für ihre Wasserwelten genutzt hat - und die in einem zweiten Projekt sogar noch kunstvoll die Meeresbewohner in Szene gesetzt hat. Das hat sich auch Erster Stadtrat und Kulturdezernent Dirk Hofmann angeschaut. Er räumt ein: „Was Neunjährige alles zustande bringen - ich hätte das zu meiner Zeit wohl nicht geschafft“, lobt er ebenso begeistert wie Bürgermeister Albrecht Kündiger.

Ehrungen für soziale und fleißige Schüler

Acht Schüler hat jetzt die Bürgerstiftung mit einem Preis für Mitmacher und Aktive („Prima“) geehrt - darunter vier Kinder aus Intensivklassen der Eichendorffschule und vier aus Hauptschulklassen der Gesamtschule Fischbach. Ziel der Ehrung ist es, Schüler der Anne-Frank-Schule, der Hauptschulen und der Intensivklassen zum Mitmachen und damit zu besseren Erfolgen zu motivieren, betont Stiftungsvorstand Börris Kübel. Geehrt wurden

Ali Tavakuli bereits zum zweiten Mal, Ilyda Kandil, und Parsa Khaghani, Abdulrahman Al Zoub (EDS), Isa Willkomm, Patrick Patzke, Ruadhan Hrdlicka und Max Zaghini (GSF) für gutes soziales und schulisches Engagement.



Die „Si-Wi“-Schüler beim Auftritt. © wein

Kommentare